Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

KR-Nr. 382/2020

Sitzung vom 4. November 2020

1044. Anfrage (Sicherheit ist auch weiblich – Chancen und Perspektiven)

Die Kantonsrätinnen Janine Vannaz, Aesch, und Yvonne Bürgin, Rüti, haben am 19. Oktober 2020 folgende Anfrage eingereicht:

Anfang Jahres rückten rund 11 600 Rekruten in die Rekrutenschule ein, darunter auch 171 Rekrutinnen. Damit ist die Zahl einrückender Frauen im Vergleich mit dem RS-Start vom Januar 2019 (120 Rekrutinnen) höher. Der prozentuale Anteil Frauen in der Schweizer Armee liegt weiterhin aber bei knapp unter einem Prozent und ist somit verschwindend klein.

Mit 18 Jahren erhalten alle Schweizerinnen automatisch eine Einladung zum Orientierungstag (OT). Die Teilnahme ist freiwillig. Der Orientierungstag ist jedoch der beste Einstieg, um mehr über die Armee, den Zivilschutz und die Rekrutierung zu erfahren und deshalb wäre ein Obligatorium sinnvoll. Die jungen Frauen sollen erfahren, welche Berufe und welche Fähigkeiten in der Armee gefragt sind. Andererseits bietet das Potential der Frauen auch für die Armee zahlreiche Chancen. Gemischte Teams, sind auch in diesem Umfeld eine gute Sache.

Auch der Bundesrat ist sich der Wichtigkeit der Frauenförderung in der Schweizer Armee bewusst. In der Schweizer Armee gilt die Chancengleichheit «Gleiche Leistung – gleiche Chancen». Der Bundesrat will daher Frauen dazu animieren, sich mit der Armee zu befassen, und er will sie vermehrt für die Armee gewinnen.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die heutige Situation? Wie viele Frauen leisten im Kanton Zürich bereits heute freiwillig Militärdienst, wie dies den Frauen in Art. 59 der Bundesverfassung ausdrücklich offensteht?
2. Wie sieht die zukünftige Entwicklung bezüglich Rekrutierung aus? Drohen dem Kanton Zürich allfällige Rekrutierungsprobleme?
3. Dessen ungeachtet, wäre ein obligatorischer Orientierungstag oder ein anderes zu diskutierendes Modell für junge Frauen, welche ihnen die Chancen und Perspektiven der Armee aufzeigt, für den Regierungsrat eine denkbare Option, um die Rekrutierungszahlen zu erhöhen?

4. Schweben dem Regierungsrat noch andere Ideen vor, um allfälligen Rekrutierungsprobleme entgegen zu wirken – allenfalls auch unter Einbezug von jungen Frauen?

Auf Antrag der Sicherheitsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Janine Vannaz, Aesch, und Yvonne Bürgin, Rüti, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1, 2 und 4:

Gegenwärtig leisten 315 Frauen aus dem Kanton Zürich Militärdienst, davon absolvieren 39 Frauen zurzeit die militärische Grundausbildung.

Die vom Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport lancierte Kampagne «Sicherheit ist auch weiblich» verfolgt das Ziel, den Frauenanteil in der Armee langfristig auf 10% zu erhöhen. Der Kanton Zürich unterstützt dieses Anliegen aktiv, denn die in der Armee engagierten Frauen leisten Überdurchschnittliches. Für die jungen Frauen, die sich für einen Dienst in der Armee interessieren, werden auf dem kantonalen Waffenplatz Zürich-Reppischtal Orientierungstage ausschliesslich für Frauen durchgeführt. Dazu konnte das Amt für Militär und Zivilschutz (AMZ) mehrere junge, militärdienstleistende Frauen für die Aufgabe als Moderatorinnen gewinnen. So werden die Teilnehmerinnen über ihre Möglichkeiten in der Armee und den militärischen Alltag direkt «von Frau zu Frau» informiert. Seit 2019 führt das AMZ zusätzlich zu diesen Orientierungstagen für Frauen regelmässig Abendveranstaltungen in Zürich, Winterthur und Uster durch, wo sich interessierte junge Frauen in einem unkomplizierten Rahmen informieren und mit militärdienstleistenden Frauen austauschen können. Zur Information und Anmeldung wird die eigens zu diesem Zweck eingerichtete Internetseite frauenpower.zh.ch betrieben. Seit 2020 werden zudem die jungen Frauen im 22. Altersjahr noch einmal schriftlich zur Teilnahme am Orientierungstag oder an einer Abendveranstaltung eingeladen, weil es seit zwei Jahren möglich ist, die Rekrutenschule flexibel zwischen dem 19. und 25. Altersjahr zu absolvieren.

Die Zahlen der Teilnehmerinnen an den Orientierungstagen steigen seit Jahren stetig an, und man kann davon ausgehen, dass sich dieser Trend, auch aufgrund der Bemühungen des Kantons, weiter fortsetzen wird.

Zu Frage 3:

Ein Obligatorium des Orientierungstags wurde bereits 2017 geprüft. Die von der Armee und der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr dazu eingesetzte Expertengruppe «Ein Tag für die Sicherheit der Schweiz – Obligatorischer Orientierungstag für Schweizerinnen» kam, gestützt auf ein Rechtsgutachten von Prof. Dr. Benjamin Schindler von der Universität St. Gallen, zur Erkenntnis, dass die obligatorische Teilnahme der Frauen am Orientierungstag eine Änderung der Bundesverfassung notwendig machen würde, und empfahl darum, weiterhin an der freiwilligen Teilnahme festzuhalten.

Ungeachtet dessen setzt der Kanton Zürich seine Anstrengungen fort, damit sich der Frauenanteil weiter erhöht und sich die Armee das Potenzial der Frauen zu Nutze machen kann. Dies wird er auch in Zukunft tun.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Sicherheitsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Die Staatsschreiberin:
Kathrin Arioli